

Bürgerinnen und Bürger sind mündig genug

Die verweigerte Bürgerbefragung zu den Heidelberger Großprojekten durch die sogenannte „linke“ Mehrheit im Heidelberger Gemeinderat (RNZ vom 22./23.1.2011) stößt bei der FDP-Fraktionsvorsitzenden im Heidelberger Gemeinderat, Dr. Annette Trabold, auf Unverständnis.

„Bekanntermaßen stehe ich persönlich dem bisher geplanten Neckarufertunnel ablehnend gegenüber. Die Kosten-Nutzen-Relation steht in keinem Verhältnis, und das Land sollte seine städtebaulichen Fördermittel besser in die Erschließung der US-Flächen investieren. Dass sich die so genannte „linke Mehrheit“ aber einer Bürgerbefragung zum Thema „Stadt an den Fluss“ widersetzt, kann ich nicht nachvollziehen. Die Idee des Oberbürgermeisters ist doch gut. Gerade diese Großprojekte mit ihren erheblichen finanziellen Auswirkungen sind doch bestens dazu geeignet, dass die Bürger/innen darüber abstimmen: Man stellt in mehreren Bürgerversammlungen die einzelnen Varianten von „Gar nichts verändern“ über „Stadt am Fluss light“ , „Tunnel mit und ohne Straßenbahn“ bis hin zur „großen Lösung“ mit einer verbundenen Straßenbahnlinie Altstadt bis ins Neuenheimer Feld vor und präsentiert zu den Varianten die unterschiedlichen Kosten nebst Förderzusagen. Dann einigt man sich im Gemeinderat auf ein Beteiligungsquorum für die gesamte Abstimmung (Beteiligung wie beim Bürgerentscheid) und lässt die Bürger/innen über die verschiedenen Varianten abstimmen. Wenn das Quorum für die gesamte Abstimmung erreicht wurde, akzeptiert der Gemeinderat das Ergebnis. Auch, wenn dies „nicht üblich ist“ (Anke Schuster, SPD-Fraktionsvorsitzende), wäre dies ein ausgezeichnetes Instrument der Bürgerbeteiligung. Die Heidelberger Bürger/innen sind außerdem mündig genug, Unsinniges von Sinnvollem zu unterscheiden, man muss ihre Urteilskraft nicht auf Ja-Nein-Fragen wie bei einem Bürgerentscheid reduzieren...“